

GUCCIA-MEDAILLE.

Der *Circolo Matematico di Palermo* wird bei dem IV. internationalen Mathematiker-Kongreß, der im Jahre 1908 in Rom stattfinden soll, einen internationalen Preis für Geometrie erteilen. Dieser Preis, der nach seinem Stifter „Guccia-Medaile“ heißt, wird aus einer kleiner tragbaren Goldmedaille und einer Summe von 3000 Frs. bestehen.

Die Theorie der algebraischen Raumkurven ist bekanntlich seit den Arbeiten, die durch den Steinerschen Preis von 1882 hervorgerufen wurden, vernachlässigt worden. Die großen Fortschritte der Geometrie, welche durch die synthetischen, algebraischen oder funktionentheoretischen Methoden erreicht wurden, haben diese Theorie nicht berührt, so daß weder die fundamentalen Betrachtungen, die in den zitierten Arbeiten begonnen wurden, noch andere Fragen, die man stellen könnte, Gegenstand späterer Arbeiten gewesen sind. Geht man ferner von dreidimensionalen Räume zu höheren Räumen über, so begegnet man für die algebraischen Kurven (insbesondere was ihre Klassifikation, das Studium der kanonischen Kurven gegebenen Geschlechtes u. s. w. angeht) einer Menge von wichtigen Problemen, mit denen sich bis jetzt noch niemand beschäftigt hat. Auch kennt man über die algebraischen Raumkurven nur wenige Theoreme, die die Realitätsverhältnisse oder einen gegebenen Rationalitätsbereich betreffen.

Betrachtungen dieser Art haben den *Circolo Matematico di Palermo* bewogen, in Übereinstimmung mit den Absichten des Stifters, die „Guccia-Medaile“ einer Abhandlung zu erteilen, welche die Theorie der algebraischen Raumkurven wesentlich fördert.

Hiebei sollen jedoch in keiner Weise die Probleme und Methoden der Untersuchung im voraus beschränkt werden.

Wenn keine der zur Bewerbung eingesandten auf die genannte Theorie bezüglichen Arbeiten des Preises würdig befunden wird, so kann er einer Abhandlung zugesprochen werden, die einen wesentlichen Fortschritt in der Theorie der algebraischen Flächen oder anderer algebraischer Mannigfaltigkeiten bezeichnet.

Die eingereichten Abhandlungen dürfen noch nicht veröffentlicht sein. In einer der vier Sprachen: italienisch, französisch, deutsch oder englisch abgefaßt und, abgesehen von den Formeln, mit der Schreibmaschine geschrieben, sind sie dem Präsidenten des *Circolo Matematico di Palermo* vor dem 1. Juli 1907 in drei Exemplaren einzureichen. Sie müssen mit einem Motto versehen und von einem verschlossenen Umschlag begleitet sein, der außen das Motto und innen Namen und Wohnort des Verfassers zeigt. Die gekrönte Abhandlung wird in den „*Rendiconti*“ oder einer anderen Publikation des *Circolo Matematico di Palermo* abgedruckt. Der Verfasser erhält 200 Separatabzüge kostenfrei.

Wenn überhaupt keine der eingereichten Abhandlungen des Preises würdig befunden wird, so kann dieser einer schon veröffentlichten Arbeit zugesprochen werden, die sich auf die oben genannten Theorien bezieht, falls sie zwischen dem Zeitpunkt der Publikation dieses Programms und dem 1. Juli 1907 erschienen ist.

Den Preis erteilt der *Circolo Matematico di Palermo* gemäß der Entscheidung einer internationalen Kommission von drei Mitgliedern, die aus den Herren: Max Noether, Professor an der Universität Erlangen, Henri Poincaré, Professor an der Universität Paris, Corrado Segre, Professor an der Universität Turin besteht.

In einer der Sitzungen des IV. internationalen Mathematiker-Kongresses, der 1908 in Rom tagt, wird der Bericht der Kommission verlesen, der Preis erteilt und der Name des gekrönten Gelehrten bekannt gegeben werden.

Palermo, den 1. November 1904.

Der Präsident des *Circolo Matematico di Palermo*

M. L. Albeggiani,

via Ruggiero Settimo 30.